

09.09.2014

# **Tischvorlage**

**zu TOP 4/ 57. PA am 10.09.2014**

**Regionalplan Düsseldorf (RPD)**

hier: Erarbeitungsbeschluss

- Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von CDU, SPD und FDP im Regionalrat Düsseldorf vom 08.09.2014



Bezirksplanungsbehörde an, die nachfolgend aufgeführten **Kriterien** in das förmliche Aufstellungsverfahren einfließen zu lassen und im Zuge des Gegenstromprinzips strittige Punkte mit den Kommunen zu erörtern:

Bedarf und Entwicklungspotenzial für Wohnbauflächen sind am „Zentral Orte – Prinzip“ orientiert. Innerhalb der Kommunen stellen sich die Zentralitäten der einzelnen Ortsteile unterschiedlich dar. Bei der Annahme von Dichtewerten sind diese unterschiedlichen Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Bei der Weiterentwicklung kleinerer Ortsteile sollten neben der Analyse der vorhandenen Infrastruktur über die sog. „Ampelkarte“ auch die tatsächlichen Verhältnisse vor Ort, die von den Kommunen selbst beschrieben werden, in die Abwägung einfließen.

Das Ziel, regionale Grünzüge (4Z1) als Teil des Freiraums zu sichern und zu entwickeln, soll sinnvolle Abrundungen von Ortslagen nicht verhindern.

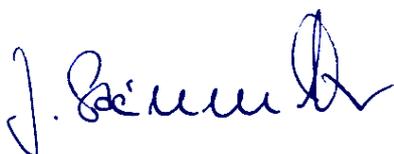
Bei der Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie ist darauf zu achten, dass Kommunen nicht über Gebühr durch die Darstellung belastet werden, während andere Kommunen mit dem Thema kaum befasst werden. Hier ist auf Ausgewogenheit zu achten.

Im Zuge des Flächenrankings „In und Um Düsseldorf“ konzentriert sich der ermittelte Bedarf auf wenige Kommunen. Während Kommunen aus dem Planungsraum, die faktische Verflechtungen mit der Landeshauptstadt Düsseldorf aufweisen kaum oder gar nicht berücksichtigt werden, profitiert die außerhalb des Planungsraumes liegende Stadt Duisburg in erheblichem Maße von den „Überschwappeffekten“. Dies ist nach unserer Ansicht noch einmal zu überprüfen.

Der Planungsraum für den neuen Regionalplan grenzt an mehrere andere Planungsräume, insbesondere auch an den Regierungsbezirk Köln. Für die Stadt Köln wird für die nächsten Jahre ein signifikantes Bevölkerungswachstum prognostiziert. Gleiches gilt für die Städteregion Arnheim/Nijmegen und den angrenzenden Kreis Kleve.

Vor diesem Hintergrund sollten auch Auswirkungen, Verknüpfungen und Schnittstellen aus diesem Raum bei der zukünftigen Flächenentwicklung mit betrachtet werden.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Steinmetz  
Geschäftsführer der  
CDU-Fraktion

gez.  
Klaus Bechstein  
Geschäftsführer der  
SPD-Fraktion

gez.  
Jörn Suika  
Geschäftsführer der  
FDP-Fraktion

Durchschriften

Vorsitzender des Regionalrates  
Regierungspräsidentin  
Fraktionen im Regionalrat